

Absender:

**Gruppe BIBS / DIE LINKE. / Die PARTEI im Stadtbezirksrat 120**  
**Hanna Märgner-Beu**  
**Dr. Erwin Petzi**  
**Marc Knittel**

**26-28764**

**Antrag**  
**(öffentlich)**

Betreff:

**Stark frequentierte Gehwege durch den Hinweis „Radfahrende Schrittgeschwindigkeit einhalten“ kennzeichnen.**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

10.04.2026

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet  
(Entscheidung)

Sitzungstermin

03.06.2026

Status

Ö

### **Beschlussvorschlag:**

Wir beantragen, stark frequentierte Wege durch den Hinweis „Radfahrende Schrittgeschwindigkeit einhalten“ mit Hilfe von entsprechenden Verkehrszeichen und auf dem Gehweg zu kennzeichnen.

### **Sachverhalt:**

Besonders an sonnigen Tagen und Wochenenden sind einige Gehwege im Prinz-Albrecht-Park (besonders im Bereich der Freien Turner) und auf der Herzogin-Elisabeth-Straße (Husarenstraße bis Kastanienallee) stark frequentiert.

Entspanntes Gehen auf dem Gehweg ist in Gruppen und besonders mit kleinen Kindern nicht möglich.

Es gibt immer wieder Rad- und E-Scooter-Fahrende, die den Gehweg so benutzen, als wären sie gleichberechtigt. Leider wird von diesen die Geschwindigkeit zu häufig dem Fußverkehr nicht angepasst.

Eltern und Großeltern müssen permanent aufpassen, dass die Kinder nicht plötzlich „quer“ laufen. Jetzt müssen Kinder nicht nur vor dem Autoverkehr auf den Straßen gewarnt werden, sondern auch noch vor den Rad- und E-Scooter-Fahrenden auf Gehwegen und in Parks.

Wenn bisher keine schwerwiegenden Unfälle passiert sind, dann liegt das nur daran, das Zufußgehende als schwächste Verkehrsteilnehmer gewohnt sind sich anzupassen.

Die Straßenverkehrsordnung besagt, dass Fußgänger durch Rad- und E-Scooter-Fahrende auf Gehwegen weder gefährdet noch behindert werden dürfen.

Unser Antrag auf Ausweisung des Gehweges Herzogin-Elisabeth-Straße von der Husarenstraße bis zur Kastanienallee mit dem Verkehrszeichen 239 wurde abgewiesen und damit eine Benutzung dieser Wege durch Rad- und E-Scooter-Fahrende nicht eingeschränkt.

Besonders jetzt im Frühjahr kann die Entscheidung nicht mehr nachvollzogen werden.

Eine Stadt muss auch für ihre Zufußgehenden sorgen, das macht die Stadt lebenswert.

Wir alle wissen, dass es vielerorts immer häufiger an Rücksichtnahme fehlt. Das kann auch eine Stadt nicht einfach ändern.

Dennoch sollte von Seiten der Stadt etwas unternommen werden, dass das Fahren mit Schrittgeschwindigkeit auf Gehwegen den Rad- und E-Scooter-Fahrenden verdeutlicht wird.

**Anlage/n:**

keine